

Sprache und politischer Wandel

Das letzte Jahrzehnt hat Europa eine Reihe gravierender politischer Veränderungen gebracht. Die wichtigsten darunter waren sicherlich der Zusammenbruch des kommunistischen Systems, die Wiedervereinigung Deutschlands, der Zerfall Jugoslawiens, die Teilung der ehemaligen Tschechoslowakei in zwei Staaten, das Aufkeimen rechtspopulistischer und neonazistischer Bewegungen, die geplante Osterweiterung der Europäischen Union und zuletzt die Bildung einer für Österreich neuartigen Regierungskoalition sowie die damit einhergehenden internationalen Querelen. Diese politischen Veränderungen sind aus linguistischer Perspektive unter zumindest zwei Aspekten interessant.

Zum einen wurden und werden diese Veränderungsprozesse (massen-)medial sowohl in den betroffenen Staaten als auch im Ausland reflektiert und dargestellt. Wie die moderne Medienforschung zeigt, sind diese Darstellungen jedoch niemals neutral, sondern reflektieren immer auch den Standpunkt der Berichtenden. Für den Medienkonsumenten ist diese Mehrschichtigkeit nicht ohne weiteres durchschaubar. Besonders interessant wird dieses Phänomen vor allem dann, wenn ein und dasselbe Ereignis in verschiedenen Ländern und unter unterschiedlichen Perspektiven in den Medien dargestellt wird. Neben den angesprochenen politischen Änderungen gibt es natürlich auch Kontinuitäten. Das Verhältnis von Wandel und Kontinuität ist daher ein weiterer interessanter Untersuchungsgegenstand.

Zum anderen haben die angesprochenen politischen Veränderungen auch konkrete sprachpolitische Konsequenzen, z.B. durch das Entstehen neuer Nationalstaaten, die ihre Identität teilweise über neue Nationalsprachen definieren, damit aber gleichzeitig auch neue Minderheiten schaffen. Durch die politischen Veränderungsprozesse des letzten Jahrzehnts wurden aber auch neue Sprachgenres (etwa Bewerbungsgespräche oder Produktwerbung) – großteils unidirektional, aus dem Westen in die ehemaligen Ostblockländer – importiert, die die Betroffenen vor kommunikative Probleme stellen, die vor allem beim Aufeinandertreffen von Angehörigen des (ehemaligen) Westens mit jenen des Ostens virulent werden.

Ausgehend von historischen, soziologischen und politologischen Überblicken behandeln die Beiträge dieses Symposions ausgewählte Fragestellungen der oben skizzierten Problemfelder anhand linguistisch-empirischer Analysen auf der Basis unterschiedlicher sprachlicher Daten.

**Tagungsbüro: Österreichische Forschungsgemeinschaft
Berggasse 25, A-1092 Wien, oefg@oefg.at www.oefg.at
Tel: 0043-(0)1-3195770 Fax: 0043-(0)1-3195770-20**

Sprache und politischer Wandel

Symposion der ARGE „Sprache und Öffentlichkeit“ der
Österreichischen Forschungsgemeinschaft und des
Instituts für Sprachwissenschaft, Universität Wien

Leitung und Konzept: Oswald Panagl, Salzburg
Helmut Gruber, Florian Menz, Wien

U.A.w.g.  Anmeldung

15. - 17. November 2001
Uni-Campus Altes AKH, Hof 2, Hörsaal A

Donnerstag, 15. November

- 9.15** *Eröffnung* Oswald PANAGL, Salzburg
Helmut GRUBER, Wien
- 9.30** Emil BRIX
Wien Die Rolle der Geschichte im politischen Wandel Mitteleuropas
- 10.15** Peter GERLICH
Wien Politikwissenschaftliche Aspekte des politischen Wandels in Ost- und Mitteleuropa
- Pause*
- 11.30** Christoph REINPRECHT
Wien Gesellschaftlicher und politischer Wandel in Mitteleuropa: Trends und Konfliktlinien
- 12.15** Ranko BUGARSKI
Belgrad Language Policies in the States of Former Yugoslavia
- Mittagspause*
- 14.30** Martin WENGELER
Düsseldorf Spaltung, Anerkennung und Wiedervereinigung. Die „Deutsche Frage“ im politischen Diskurs der Bundesrepublik
- Karin BIRKNER
Freiburg Wissenstransfer oder Belehrung? Hegemonie in ost/westdeutschen Bewerbungsgesprächen
- Gerd ANTOS
Halle „Sprachlosigkeit Ost?“ Anmerkungen aus linguistischer Sicht
- Pause*
- 16.30** *Blockdiskussion*

Freitag, 16. November

- 9.00** Verena KRAUSNEKER
Wien Die EU-Erweiterung und Österreich: eine diskursanalytische Untersuchung
- Karin LIEBHART
Wien „Wir sind Europa“ – Österreich und seine Nachbarn am „Goldenen Vorhang“
- Alexander POLLAK
Wien Gesellschaftlicher Wandel und die sich verändernden Konturen des medialen Geschichtsdiskurses zum Nationalsozialismus in Österreich
- Pause*
- 11.00** *Blockdiskussion*
- 12.00** *Mittagspause*

- 13.00** Alexander ALTUNJAN
Moskau A Typology of Addressing, or Relationship between Political Writer, Authority and Public as a World View Feature
- 13.45** Harald BASSLER
Freiburg Wissenschaftsdiskurs im Vergleich: Deutsche und russische Zeitschriften-abstracts der Soziologie
- Pause*
- 15.00** Jiří NEKVAPIL
Prag Distributed Dialogical Networks as a Way of „Doing Politics“: Remarks on the Mass Media Situation in the Czech Republic and the Former Socialist Czechoslovakia
- Pause*
- 16.00** Rudolf DE CILLIA, Wien
Helmut GRUBER, Wien Das „Österreich Gespräch“ im Österreichischen Fernsehen
- 17.00** *Blockdiskussion*

Samstag, 17. November

- 9.00** Jessika TER WAL
Utrecht Political Language and Contemporary Racism: Anti-Immigrant Positions in the Discourse of the FPÖ and the Italian Northern League
- 9.45** Gudrun HELD
Salzburg Sprachliche Strategien zur Konstruktion von Jörg Haiders negativem Medienbild. Ein vergleichender Blick auf die Berichterstattung zum „Fall Österreich“ in der italienischen und französischen Presse nach der schwarz-blauen Regierungsbildung
- Pause*
- 11.00** Martin REISIGL
Wien „Vom nationalen Schultersch(l)uß und chauvinistischen Achselschweiß“. Einige Beobachtungen zur Anrufung der Nation und nationalen Identität in der populistischen Rhetorik Österreichs
- 11.45** Ruth WODAK, Wien
Andras KOVÁCS,
Budapest Der Diskurs zu NATO und Neutralität
- 12.30** Oswald PANAGL
Salzburg Politische Veränderung – sprachlicher Wandel. Korrelationen, reziproke Einflüsse, Interdependenzen
- 13.30** *Schlussworte*

Die Referentinnen und Referenten

ALEXANDER ALTOUNIAN, PhD, Senior Lecturer at the Moscow State University, Department of Journalism, and at the Russian Academy of Education. Fields of research: History of Journalism, Sociology of Journalism, Political Text Analysis. Recent publications: Why Russians fear Missile Defense? In: The Washington Post, August 15 (2001). – O Edinstve, Glasnosti i Pluralizme (About Unity, Glasnost and Plurality) In: Znamia monthly 2 (2001). – Khrestomatia po istorii otechestvennoj zhurnalistike. 18 vek [Russian Journalism. 18th century. A Reader] (URAO Press 2001). – From Bulgarin to Zhirinovski. Analysis of Political Texts (Russian University for Humanities Press 1999). – Political opinions of Faddey Bulharyn (URAO Press 1998).

HARALD BAßLER, Studium der Erziehungswissenschaft, Deutsch als Fremdsprache, Französisch, Soziologie und Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, anschließend Deutsche Philologie (Sprachwissenschaft des Deutschen), Erziehungswissenschaft und Soziologie an der Universität Freiburg; Promotion 1994 mit einer Arbeit zu mündlicher Fachkommunikation in Lehrwerkstätten der Kfz-Industrie. Seit November 1995 am Deutschen Seminar I der Universität Freiburg; zur Zeit als Wissenschaftlicher Assistent in einem Forschungsprojekt der VW-Stiftung zu "Gattungen wissenschaftlichen Diskurses im interkulturellen Kontakt (deutsch – russisch)". Veröffentlichungen: Der folgende Diskurs hat eine empirische Basis. Inter-textualität in deutschen und russischen soziologischen Zeitschriftenaufsätzen (1999, <http://fips.igl.uni-freiburg.de/auer/galvort.doc>). – Wissenschaftsdiskurs im Vergleich: Deutsche und russische Zeitschriftenabstracts der Soziologie (2000, http://fips.igl.uni-freiburg.de/auer/Vortrag_LSF.doc).

KARIN BIRKNER, Studium der Germanistik und Hispanistik an der Freien Universität Berlin sowie Deutsch als Fremdsprache an der Universität Bielefeld. Nach Tätigkeiten in Forschungsprojekten zum Zweitspracherwerb in Berlin und zu Geschlechtsspezifischer Interaktion in Bielefeld, Mitarbeit im Forschungsprojekt "Alltagsrhetorik in Ost- und Westdeutschland" an der Universität Hamburg von 1994 bis 1998. Promotion mit der Arbeit "Ost- und Westdeutsche im Bewerbungsgespräch. Eine kommunikative Gattung in Zeiten gesellschaftlichen Wandels" (Tübingen 2001). Zur Zeit am Deutschen Seminar I der Universität Freiburg. Weitere Veröffentlichungen: Impression Management in East and West German Job Interviews. In: Helen Spencer-Oatey (ed.), Culturally Speaking: Managing Relations in Talk across Cultures (London 2000, mit Friederike Kern). – Wörter in der Gruppe. Zur Soziolinguistik der Wörter. In: Jürgen Dittmann, Claudia Schmidt (Hg.) Über Wörter (Freiburg i. Br., in Druck).

EMIL BRIX, Historiker und Diplomat, Leiter der Abteilung Programmplanung/Kultur im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, Stellvertretender Vorsitzender des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa, Generalsekretär der Österreichischen Forschungsgemeinschaft. Bücher und Aufsätze zur österreichischen und europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, z.B. "Die Frauen der Wiener Moderne" (Wien 1994, mit Lisa Fischer), "Schweiz und Österreich. Eine Nachbarschaft in Mitteleuropa" (Wien 1996, mit Urs Altermatt), weiters zu Minderheitenfragen, zur politischen Theorie, z.B. "Liberalismus. Grundlagen und Perspektiven" (Wien 1996, mit Wolfgang Mantl) und zum Thema Mitteleuropa, z.B. "Projekt Mitteleuropa" (Wien 1986, mit Erhard Busek). Herausgeber der Buchreihe "Civil Society" der Österreichischen Forschungsgemeinschaft im Verlag Passagen, Wien.

RANKO BUKARSKI, Ph.D., Professor of English and General Linguistics, University of Belgrade. Guest lecturer at some 20 universities in Europe, USA and Australia (London, Oxford, Sorbonne, Leiden, Krakow, Chicago, Monash etc.). Teaching, research and publications in English and General Linguistics, Applied Linguistics, Sociolinguistics, History of Linguistics etc. Selected previous or current positions: President, Yugoslav Association of Applied Linguistics; Vice President, International Association of Applied Linguistics (AILA); President Societas Linguistica Europaea (SLE). Principal publications in Serbo-Croatian include 13 books ("The prepositions over, under, above, below and beneath in contemporary English"; Language and Linguistics"; Language in Society"; "Linguistics in Application"; etc.). Editor (with Celia Hawkesworth) of "Language Planning in Yugoslavia" (Columbus/OH 1992); "Language in the Former Yugoslav Lands" (in preparation) and numerous articles in international journals and collected volumes.

RUDOLF de CILLIA, Studium der Germanistik, Romanistik und Angewandten Sprachwissenschaft. Ao. Universitätsprofessor am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien. Forschungs- und Publikationstätigkeit zu folgenden Gebieten: Fremdsprachendidaktik und Sprachlehrforschung, Sprachenpolitik, sprachliche Minderheiten, Sprache und Politik, Diskursanalyse und linguistische Vorurteilsforschung. Veröffentlichungen u.a.: Wir sind alle unschuldige Täter. Studien zum antisemitischen Diskurs im Nachkriegsösterreich (Frankfurt am Main 1990). – Burenwurscht bleibt Burenwurscht. Sprachenpolitik und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit in Österreich (Klagenfurt 1998, mit Ruth Wodak, Peter Nowak, Johanna Pelikan, Helmut Gruber, Richard Mitten). – Studien zur diskursiven Konstruktion von nationaler Identität (Frankfurt am Main 1998, mit Ruth Wodak, Martin Reisigl, Karin Liebhart, Klaus Hofstätter und Maria Kargl). – The Discursive Construction of National Identities (Edinburgh 1999, mit Ruth Wodak, Martin Reisigl, Karin Liebhart). – Zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften und Sammelbänden.

PETER GERLICH, Studium der Rechts- und Politikwissenschaft in Wien, New York, München und Saarbrücken; Dr. iur., M.C.L. (Columbia University). Postgraduale Ausbildung am Institut für Höhere Studien (IHS) in Wien; 1967 Leiter der Abteilung Politikwissenschaft des IHS. 1974 Universitätsprofessor für Politikwissenschaft an der TU Braunschweig. Seit 1975 O. Universitätsprofessor an der Universität Wien. Gastprofessuren in Stanford, Oxford und Paris. Auswahl der Veröffentlichungen: *Parlamentarische Kontrolle im politischen System* (Wien 1973). – *The Politics of Economic Crisis* (London 1989, mit E. Damgaard und J.J. Richardson). – *Hochschule und Effizienz* (Wien 1993). – *Europa als Herausforderung, Wandlungsimpulse für das politische System Österreichs* (Wien 1994, mit H. Neisser). – *Die Politiker* (Wien 1995, mit H. Dachs, W.C. Müller). – *Österreichs Nachbarstaaten* (Wien 1997, Hg.). – *Handbuch des politischen Systems Österreichs* (Wien, 3. Auflage 1997, mit H. Dachs u.a.).

HELMUT GRUBER, Ao. Universitätsprofessor für Angewandte Sprachwissenschaft am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Sprache und Vorurteil, Sprache in der Politik, Sprache in den Medien, Konfliktkommunikation, Internetkommunikation, Wissenschaftskommunikation. Veröffentlichungen u.a.: *Österreich und seine "Nazi-Hanseln"*. Vom massenmedialen Umgang mit Neonazismus und Ausschwitzlüge in Österreichs auflagenstärkster Tageszeitung. In: R. Reiher (Hg.), *Sprache im Konflikt* (Berlin 1995, gem. mit R. Wodak). – *The rhetoric of trivialization. The coverage of Neonazi-activities in Austria's most read tabloid*. In: J. Blommaert, Ch. Bulcaen (ed.), *Political Linguistics* (Amsterdam 1997). – *Theme and intertextuality in scholarly e-mail messages*. In: *Functions of Language* 7/1 (2000). – *Interdisziplinarität in der Angewandten Sprachwissenschaft: Methodenmenü oder Methodensalat?* (2001, Hg., mit Florian Menz). – *Questions and strategic orientation in verbal conflict sequences*. Erscheint 2001 in: *Journal of Pragmatics*.

GUDRUN HELD, Ao. Universitätsprofessorin für italienische und französische Sprachwissenschaft am Romanistischen Institut der Universität Salzburg. Neben der laufenden Lehre in traditionellen Gebieten wie Sprachgeschichte, Vergleichende Romanistik und Sprachtheorie Forschung in Bereichen der Linguistischen Pragmatik (Höflichkeitsparadigma, Sprechhandlungstheorie), der Textlinguistik und der Soziolinguistik (vor allem Mediensprache, Frauensprache, Varietäten). Veröffentlichungen u.a.: *Österreichische Soziolinguistik* (1987-1997). Ein Forschungsüberblick. In: *Sociolinguistica* 12/1998. – *Schwerpunkte der historischen Pragmalinguistik: Exemplarische Fallstudien*. In: G. Ernst, M.-D. Gleßgen, C. Schmitt, Schweickard (ed.), *Romanische Sprachgeschichte/Histoire des Langues Romanes. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen und ihrer Erforschung* (Berlin, New York, in Druck). – *Höflichkeit*. In: I. Kolboom, T. Kotschi, E. Reichel (ed.), *Handbuch Französisch. Studium - Lehre - Praxis* (Berlin, in Druck). – *Kritisieren – eine Frage des höflichen Stils*. In: H.H. Lüger (ed.), *Höflichkeitsstile* (Bern, in Druck).

ANDRAS KOVÁČ, Professor für Soziologie und Direktor des Center for Ethnic Studies an der Universität Budapest; Direktor des Nationalism Program (CEU, Budapest). Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte u.a. in den USA, Holland und England. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Forschungsschwerpunktes "Diskurs, Politik, Identität" an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Zahlreiche Publikationen zu Themen der Vorurteilsbildung (Antisemitismus) und des historisch-politischen Wandels in Mitteleuropa. Aktuelles Buch zum Thema: *NATO and Neutrality. A comparative Study of Austria and Hungary* (Wien u.a. 2001, Hg., mit R. Wodak).

VERENA KRAUSNEKER, Studium der Angewandten Sprachwissenschaften in Österreich und den USA. Forschungsinteressen: Kritische Diskursanalyse, Gebärdensprachenpolitik, Rassismusforschung. Seit 1997 aktiv in der konkreten Anti-Rassismus-Arbeit. Einjähriges EU-Erweiterungsprojekt im Rahmen des Forschungsschwerpunktes "Diskurs-Politik-Identität" der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Derzeit Arbeit an der Dissertation zum Thema "Teilnehmend-beobachtende Begleitstudie eines bilingualen Unterrichtsprojektes mit hörenden und gehörlosen Volksschulkindern".

KARIN LIEBHART, Studium der Politikwissenschaft und Ethnologie an der Universität Wien; postgraduale Ausbildung am Institut für Höhere Studien (IHS), Abteilung Politikwissenschaft, in Wien; Absolvierung des Universitätslehrganges für Werbung und Verkauf an der Wirtschaftsuniversität Wien. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Österreichischen Ost- und Südosteuropa Institut (Abteilung Sozialwissenschaften) in Wien; Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Politische Kultur; Politische Mythen/Symbole/Rituale; Nationale und kulturelle Identitäten (vor allem mittel- und ostmitteleuropäischer Staaten); Österreichische Nation und österreichische Identität; Politisches System Österreichs (Erste und Zweite Republik); Rechtsextremismus/Neue Rechte; Gender Studies; Qualitative Forschungsmethoden. Veröffentlichungen u.a.: *Genug von Europa. Ein Reisejournal aus Ungarn und Österreich* (Wien 2000, mit C. Grosser, S. Kurtán, A. Pribersky). – *Wir sind Europa! Österreich und seine Nachbarn am "Goldenen Vorhang"*. In: F. Karlhofer, J. Melchior, H. Sickinger (Hg.), *Anlaßfall Österreich. Die Europäische Union auf dem Weg zu einer Wertegemeinschaft (=ÖZP Sonderband 2001, mit A. Pribersky)*. – *Die Dynamik der europäischen Ostgrenzen. Ein Vergleich der österreichisch-ungarischen mit den deutsch-polnischen Nachbarschaftsbeziehungen*. In: F.-M. Kirsch, C. Frisch, H. Müssener (Hg.), *Nachbarn im Ostseeraum über einander. Wandel der Bilder, Vorurteile und Stereotypen?* (Stockholm 2001, mit A. Pribersky).

JĚÍ NEKVAPIL was Research Fellow at the Institute of Czech Language of the Czechoslovak Academy of Sciences, Prague, where he received his PhD. In 1990 he moved to the Department of General Linguistics at Charles University, Prague, where he teaches Sociolinguistics, Conversation Analysis, and Pragmatics. He has published extensively in these fields. Among his edited volumes are: *Reader in Czech Sociolinguistics* (Amsterdam, Philadelphia 1987, with J. Chloupek). – *Studies in Functional Stylistics* (Amsterdam, Philadelphia 1993, with J. Chloupek). Recently he has published a number of papers dealing with the Czech mass media, interethnic relationships and language planning in the Czech Republic.

OSWALD PANAGL, seit 1979 O. Universitätsprofessor für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Salzburg. Leiter der "Arbeitsgemeinschaft Sprache und Öffentlichkeit" der Österreichischen Forschungsgemeinschaft. Neben den Arbeitsgebieten Wortbildung, Etymologie, Historische Syntax und Vergleichende Grammatik der Klassischen Sprachen (Griechisch, Latein) Beschäftigung in Forschung und Lehre mit Fragen des Bedeutungswandels sowie dem thematischen Feld "Sprache und Politik". Wichtigste Publikationen zu diesem Thema u. a.: Was die Kanzler sagten. Regierungserklärungen der Zweiten Republik 1945-1987 (1989, mit M. Gottschlich, M. Welan). – Fahnenwörter der Politik. Kontinuitäten und Brüche (1998, Hg.). – Noch einmal: Dichtung und Politik. Vom Text zum politisch-sozialen Kontext, und zurück (2000, Hg. mit Walter Weiss).

ALEXANDER POLLAK, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsschwerpunkt "Diskurs, Politik, Identität" der ÖAW und Doktoratsstudent im Bereich Angewandte Sprachwissenschaften an der Universität Wien. Forschungsinteressen: Theorie- und Methodengebäude der Kritischen Diskursanalyse; diskurshistorische Untersuchung von medialem Antisemitismus in Österreich; Studien zur Darstellung des Zweiten Weltkriegs, speziell der Konstruktion des Mythos von der "sauberen Wehrmacht" in den österreichischen Medien (Printmedien und Fernsehdokumentationen) nach 1945. Autor mit Ruth Wodak eines diskurshistorischen Gutachtens zu einem Gerichtsurteil des Medienrichters Ernest Maurer (erscheint unter dem Titel "Der ausgeblieben Skandal" im Oktober 2001 im Czernin-Verlag in Wien). Weitere Publikationen: When guilt becomes a foreign country. Guilt and responsibility in Austrian post-war media representations of the Second World War. In: Daniel Nelson, Miriam Dedaic (ed.), *At War with Words* (The Hague, in print). – Kritische Diskursanalyse und historische Forschung. In: Thomas Kühne (Hg.), *Jahrbuch für Historische Friedensforschung* (Münster, in Druck).

CHRISTOPH REINPRECHT, Assistenzprofessor am Institut für Soziologie der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Politische Soziologie, Migration und Identität, Erforschung prekärer Lebensverhältnisse. Veröffentlichungen u.a.: Social Memory in the Transformational Process of East-Central Europe. In: *The Anthropology of East Europe Review* 12/2 (1994). – Nostalgie und Amnesie. Bewertungen von Vergangenheit in der Tschechischen Republik und Ungarn (Wien 1996). – Demokratischer Patriotismus oder ethnischer Nationalismus in Ost-Mittel-europa? Empirische Studien zur nationalen Identität in Ungarn, Tschechien, Slowakei und Polen (Wien 1998, mit Hilde Weiss).

MARTIN REISIGL, Angewandter Sprachwissenschaftler in Wien. Seit 1995 Mitarbeiter an verschiedenen Forschungsprojekten des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Wien; von 1998 bis 2000 Doktoratsstipendiat der ÖAW. Hauptinteressensgebiete: Diskursanalyse, Partikelforschung, Argumentationstheorie und Politische Rhetorik. Hauptpublikationen: Zur diskursiven Konstruktion nationaler Identität (Frankfurt am Main 1998, mit R. Wodak, R. de Cillia, K. Liebhart, M. Kargl, K. Hofstätter). – Sekundäre Interjektionen. Eine diskursanalytische Annäherung (Frankfurt am Main u.a. 1999). – *The Discursive Construction of National Identity* (Edinburgh 1999, mit R. Wodak, R. de Cillia, K. Liebhart). – *The Semiotics of Racism* (Wien 2000, Hg., mit R. Wodak). – *Discourse and Discrimination. Rhetorics of Racism and Antisemitism* (London, New York 2001, mit R. Wodak).

JESSIKA TER WAL, M.A. in Italian Linguistics, Utrecht University, 1990; Ph.D in Social and Political Sciences, European University Institute, Florence, 1997. Research Fellow at the University of Amsterdam and Utrecht. 1998-2000 Marie Curie Fellow at the Institute of Applied Linguistics, Vienna University. Lectured at the University of Bologna (1995-96) and Vienna (1999-2000). Research interests: portrayal of immigrants in media and political discourse, combining content analysis with discourse and linguistic analyses, the study of social representations and the social psychology of racism and ethnic prejudice. She has published on political and media discourse on ethnic issues in Italy, the discourse of the extreme Right in Italy and Austria, and on comparative research on racism. Currently Research Fellow at the European Monitoring Centre on Racism and Xenophobia. Recent publications: Racism and xenophobia. The discourse of the Freedom Party in the 1999 election campaign. Internal report for the European Monitoring Centre on Racism and Xenophobia (Vienna 2000). – Extreme right-wing discourse and its ideological implications: Alleanza Nazionale on immigration. In: *Patterns of Prejudice* 34/4 (2000). – Anti-foreigner campaigns in the Austrian Freedom Party and Italian Northern League: the discursive construction of identity. In: A. Pelinka, R. Wodak (ed.), *The Haider phenomenon in Austria and Europe* (New Brunswick, 2001).

MARTIN WENGLER, Privatdozent, zur Zeit Vertretung einer C3-Professur für Germanistische Sprachwissenschaft an der Universität Köln. Forschungsschwerpunkte: Öffentlicher Sprachgebrauch; Deutsche Sprachgeschichte nach 1945; Sprachgeschichte als Diskurs- und Mentalitätsgeschichte; Argumentationsanalyse; Politische Semantik. Veröffentlichungen u.a.: Die Sprache der Aufrüstung. Zur Geschichte der Rüstungsdiskussionen nach 1945 (Wiesbaden 1992). – Kontroverse Begriffe. Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland (Berlin, New York 1995, mit Georg Stötzel u.a.). – Politische Leitvokabeln in der Adenauer-Ära (Berlin, New York 1996, mit Karin Böke, Frank Liedtke)

RUTH WODAK, O. Universitätsprofessorin für Angewandte Sprachwissenschaft; derzeit Leiterin des Forschungsschwerpunktes "Diskurs, Politik, Identität" an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt 1996 Wittgensteinpreis des BMBWK. Zahlreiche Gastprofessuren in den USA und in Schweden. Forschungsinteressen: Politische Kommunikation, Rassismus, Antisemitismus, Diskurstheorien, Genderstudies, Organisationsforschung, Identitätsforschung. Herausgeberin von "Language and Politics" und Mitherausgeberin von "Discourse and Society" und "Document Design"; Herausgeberin von 4 Buchreihen. Neueste Publikationen: *Discourse and Discrimination* (2001, mit M. Reisigl). – *Approaches to Text and Discourse* (2000, mit Stefan Titscher, Eva Vetter, Michael Meyer). – *EU Discourses on Un/Employment* (2000, mit Peter Muntigl, Gilbert Weiss). – *Methods of CDA* (2001, mit Michael Meyer). – *Racism at the Top* (2000, mit Teun van Dijk). – *Discourses on NATO and Neutrality* (mit Andras Kovacs, in print).